



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Moderne Kunst- und Stilfragen

Kuhn, Albert

Einsiedeln [u.a.], 1909

Figur 67. E. Grützner: Falstaff mit Page

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)



Fig. 67. E. Grützner: Falstaff mit Page. Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

eine Anekdote darzustellen. Sofort erhoben sich die Vertreter der Moderne, und wieder am lautesten und heftigsten die Kunstgeschichtschreiber, die sich als Anwälte des Impressionismus à outrance geben, und verurteilten bedingungslos das anekdotische Gattungsbild, weil es die Aufmerksamkeit des Beschauers vom Wie auf das Was der Darstellung abziehe, und Bilder eines Defregger, Grützner (Fig. 67), Knaus (Fig. 68), Vautier etc., an welchen große und kleine Kinder wie ernste Leute immer noch ihre Freude haben — und zwar gleicherweise an dem

Was und Wie der Darstellungen — verfielen dem Verdikt.

Es ist schlechterdings nicht zu beweisen, warum der Maler seiner künstlerischen Aufgabe untreu werden sollte, wenn er einen komischen oder witzigen Vorfall, — eine Anekdote in relativ vollkommener Technik wiedergibt. Die malerische Tüchtigkeit kann sich in der Darstellung einer Anekdote bewähren wie in einer inhaltsleeren Farbenvision oder in einer malerischen und charakteristischen Situation. Wie in der Kunst des Lustspiels das Intrigenstück seine ästhetische Ebenbürtigkeit mit dem Charakterstück erweisen kann, so ist dasselbe im Gebiete des malerischen Genre der Fall. So weit wird es der tüchtigste Impressionismus in der Erziehung des Publikums nicht bringen, daß der größte Teil nicht nur der Ungebildeten, sondern auch der Gebildeten und Gelehrten im malerischen Bilde nicht zuerst nach dem Was fragen, sondern nach dem Wie ausschauen wird.